

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 30. November 1962

Nummer 48

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Der private Verbrauch im dritten Quartal 1962

Die sich seit Anfang 1960 stetig beschleunigende Entwicklung des privaten Verbrauchs hat sich im dritten Vierteljahr nicht fortgesetzt. Den bisher verfügbaren Daten nach ergibt sich eine Zuwachsrate von reichlich 8 vH, die schwächste seit zwei Jahren. Sie weicht zwar nur unwesentlich von der am Jahresanfang erreichten Verbrauchsausdehnung ab, doch haben damals vor allem saisonal bedingte Einflüsse (Lage des Osterfestes) zu Verlagerungen einiger Verbraucherausgaben vom ersten in das zweite Vierteljahr geführt. Die jüngste Entwicklung dürfte sowohl durch äußere Einflüsse als auch durch die Abschwächung in der Zunahme der verfügbaren Einkommen beeinträchtigt worden sein.

Im zweiten Vierteljahr 1961 waren die Sparbeträge durch den Kauf von Volkswagenaktien beträchtlich gestiegen; die deswegen zurückgestellten Verbrauchsausgaben wurden dann teilweise in den folgenden Monaten nachgeholt. Im dritten Quartal 1961 haben außerdem die politischen Ereignisse des 13. August 1961 gewisse Vorratskäufe — vor allem an Lebensmitteln — ausgelöst. Infolge dieser die saisonalen Grundtendenzen störenden Vorgänge im Vorjahr ist es

schwer zu bestimmen, inwieweit sich in dem Ergebnis des Berichtsquartals eine nachhaltig abgeschwächte Ausgabebereitschaft der privaten Haushalte niedergeschlagen hat, da unter diesen Umständen eine geringere Zuwachsrate des Verbrauchs sowieso zu erwarten war.

Strukturverlagerungen in der Einkommensverausgabung, die sich im dritten Quartal in der Regel zugunsten der Bedarfsgruppe der Dienstleistungen infolge der in dieser Jahreszeit hohen Reisetätigkeit vollziehen, können bei der Beurteilung der vorliegenden Ergebnisse ebenfalls leicht zu Fehlschlüssen verleiten. Solche Verlagerungen scheinen in diesem Jahr besonders stark gewesen zu sein. Darauf deutet auch die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze hin. Sie wuchsen im dritten Quartal mit 6,5 vH erheblich schwächer als der gesamte private Verbrauch, während ihre Steigerung vor einem Jahr zur gleichen Zeit mit 10 vH nur geringfügig darunter lag. Erst die Entwicklung in den letzten Monaten des Jahres wird zeigen, in welchem Maße hier einerseits eine vorübergehende Nachfrageverlagerung, andererseits eine konjunkturelle Nachfrageeinschränkung vorliegt.

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik ¹⁾
 (Bundesgebiet einschl. Saarland)

Bedarfsgruppe	1961	1961		1962		1961				1962		
		1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
in Mrd. DM												
Nahrungs- und Genußmittel ²⁾	55,8	26,2	29,6	28,6	12,7	13,5	14,1	15,5	13,9	14,7	14,7	
Bekleidung und Wäsche ³⁾	26,7	11,8	14,9	12,9	5,6	6,2	5,9	9,0	5,7	7,2	6,2	
Sonstige Güter	36,6	16,4	20,2	18,5	8,0	8,4	8,8	11,4	8,8	9,6	9,7	
Wohnung ⁴⁾	19,1	9,3	9,8	10,3	4,7	4,6	4,8	5,0	5,2	5,1	5,3	
Dienstleistungen ⁵⁾	38,5	18,3	20,2	20,3	8,9	9,4	10,3	9,9	9,8	10,5	11,7	
Insgesamt	176,7	82,1	94,7	90,6	39,9	42,1	43,9	50,8	43,4	47,1	47,6	
Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH												
Nahrungs- und Genußmittel ²⁾	7,5	5,7	9,2	9,2	6,3	5,2	9,7	8,7	9,2	9,3	4,0	
Bekleidung und Wäsche ³⁾	12,1	12,0	12,2	8,8	20,0	5,7	12,2	12,2	0,7	16,2	5,8	
Sonstige Güter	11,6	12,0	11,2	12,5	13,4	10,7	9,6	12,5	9,9	15,0	10,4	
Wohnung ⁴⁾	13,7	18,3	9,6	10,4	15,6	21,1	10,6	8,8	10,3	10,4	10,3	
Dienstleistungen ⁵⁾	9,5	9,0	10,0	11,2	9,5	8,6	11,2	8,8	10,2	12,2	12,7	
Insgesamt	10,1	9,9	10,3	10,4	11,2	8,7	10,4	10,2	8,5	12,2	8,3	

¹⁾ Berechnungen des DIW, vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Ausgaben im Gaststättengewerbe. — ³⁾ Ober- und Unterbekleidung, Schuhe und Haushaltswäsche. — ⁴⁾ Einschl. der Energiekosten im Haushalt. — ⁵⁾ Alle Dienstleistungen einschl. des öffentlichen Verkehrs- und Nachrichtenwesens und des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes.

Wenn auch wohl eine leichte konjunkturelle Abschwächung der privaten Verbrauchernachfrage bei der langsameren Zunahme der verfügbaren Einkommen unbestreitbar ist, so bilden doch die Konsumausgaben gegenwärtig immer noch einen wesentlichen expansiven Faktor im wirtschaftlichen Ablauf. Mit ihrer überdurchschnittlichen Entwicklung haben sie bisher anregend auf die konsumabhängigen Bereiche gewirkt.

Entwicklung in den Bedarfsgruppen

Besonders gering war die Ausgabensteigerung für Nahrungs- und Genußmittel. Sie reichte gerade aus, das um durchschnittlich 4 vH erhöhte Preisniveau auszugleichen. Eine Erklärung für diese niedrigste Zuwachsrate seit 1960 liegt zum Teil darin, daß Preiserhöhungen und die Ereignisse um den 13. August gerade im dritten Quartal 1961 die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel vermehrt steigen ließen; mit + 9,7 vH wurde damals die höchste Zuwachsrate seit 1960 erreicht. Eine ähnlich kräftige Nachfragesteigerung wie in den beiden ersten Quartalen dieses Jahres war unter diesen Umständen nicht zu erwarten, zumal sich die Preiserhöhungen abschwächten und die Urlaubsreisen in das Ausland im dritten Quartal besonders zahlreich waren. Die Preissteigerungen im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit betragen nach dem amtlichen Einzelhandelspreisindex für Lebensmittelgeschäfte (in vH):

	1961	1962
1. Vierteljahr	— 2,0	4,7
2. Vierteljahr	— 0,9	6,1
3. Vierteljahr	2,3	4,3
4. Vierteljahr	3,7	

Die privaten Haushalte zahlten für ihre Nahrungs- und Genußmittel in den Monaten Juli bis September 14,7 Mrd. DM; das sind genau so viel wie in der Zeit von April bis Juni. Bis Ende des Jahres wird mit einer höheren Zuwachsrate als im dritten Quartal zu rechnen sein. Die Kubakrise im Oktober hat erneut — allerdings zeitlich begrenzt — zu Vorratskäufen angeregt. Die Einkaufskonzentration bei solchen Gelegenheiten bedeutet zwar vor allem eine zeitliche Nachfrageverlagerung, aber ein gewisses Maß von Mehrausgaben bleibt doch bestehen.

Eine nur mäßige Fortschrittsrate wiesen mit + 5,8 vH auch die Ausgaben für Bekleidung und Schuhe aus. Real wurden bei einer Preissteigerung von knapp 3 vH etwa 3 vH mehr als vor einem Jahr nachgefragt. Nach der starken Bedarfssteigerung in den Jahren 1960 und 1961, sowie der außergewöhnlichen Witterung des laufenden Jahres, die wenig Anreiz zum vermehrten Kauf von Sommerware und erst eine verspätete Herbstsaison bot, ist diese Zurückhaltung der Verbraucher im dritten Quartal nicht überraschend. Im ganzen ist die Lage aber trotz der abgeschwächten Entwicklung nicht unbefriedigend. Im Einzelhandel, dem Hauptlieferanten dieser Bedarfsgruppen, erreichte der Umsatz im Juli immerhin noch einen Zuwachs von 6,5 vH, im September von 12 vH; preisbereinigt ist dies eine Erhöhung um 4,5 bzw. 8,5 vH. Lediglich der August verzeichnete einen dem Werte nach gegenüber dem Vorjahr unveränderten, der Menge

nach um fast 3 vH geringeren Umsatz. Die relative Zunahme im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres betrug bei den

3. Vj. 1961 3. Vj. 1962

Umsätzen des Einzelhandels mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen		
.....	10,6	5,9
darunter:		
Oberbekleidung	16,0	8,1
Meterwaren	7,8	4,8
Wäsche und Bettwaren	10,2	4,2
Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	4,6	2,5
Schuhe	3,1	— 1,4
Einzelhandelspreisen in Geschäften mit		
Textilwaren aller Art	2,4	3,1
Schuhwaren	0,3	2,3

Wie in den vorangegangenen Monaten, so ist auch im letzten Quartal von der wachsenden Nachfrage der Verbraucher ein stabilisierender Einfluß auf die Bekleidungsindustrie ausgegangen. Der Auftragseingang ist hier gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 10 vH, also mehr als der Umsatz im Einzelhandel, gestiegen. Die Entwicklungsdifferenz läßt vermuten, daß der Handel weiterhin mit einer verstärkt wachsenden Verbrauchernachfrage rechnet. Seine Erwartungen scheinen durch die Entwicklung zu Beginn des vierten Quartals bestätigt zu werden; die noch immer beträchtliche Einkommensexpansion sowie das Herbstwetter scheinen die Verbraucherausgaben angeregt zu haben. Bis zum Ende des Jahres wird wohl der Nachfragezuwachs nicht weiter abfallen, so daß die bisher 1962 im Durchschnitt erreichte Ausdehnung der Verbraucherausgaben von fast 8 vH nicht unterschritten werden wird.

Für alle übrigen Güter gaben die Verbraucher im dritten Quartal — bei einem durchschnittlichen Preiszuwachs von etwa 3,5 vH — mit 9,7 Mrd. DM etwas über 10 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres aus. Die Nachfrage hat sich auch hier nicht mehr so stark gegenüber 1961 erhöht wie im ersten Halbjahr, doch blieb die Steigerung weniger zurück als bei den Nahrungs- und Genußmitteln und der Bekleidung.

Der größte Zuwachs entfiel auf die Ausgaben für Kraftfahrzeuge. Im Einzelhandel mit Kraftwagen und Zubehör z. B. stieg der Umsatz um 18,3 vH (im Vorjahr + 7,4 vH). Nicht nur die gegenüber dem Vorjahr stärker gewachsene Zahl der von Haushalten angeschafften fabrikneuen und gebrauchten Fahrzeuge, sondern auch Preissteigerungen sowie die Tendenz, Wagen höherer Größenklassen zu kaufen, haben diese Ausweitung bewirkt. Einen Eindruck über die fortschreitende Motorisierung vermitteln die vom Kraftfahrt-Bundesamt erstellten Angaben:

	3. Vj. 1961	3. Vj. 1962
Zulassungen		
fabrikneuer PKW	223 465	252 189
davon bis 999 ccm	54 306	57 879
1000 bis 1499 ccm	126 292	140 190
1500 bis 1999 ccm	31 231	44 518
2000 ccm u. m.	11 636	12 602
Besitzumschreibungen von gebrauchten PKW	287 300	349 580
Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH		
Zulassungen	8,1	12,9
Besitzumschreibungen	14,3	21,7

Über zwei Drittel entfielen davon auf privat genutzte Fahrzeuge.

Rege gekauft — im Durchschnitt um etwa 8 vH mehr als im Vorjahr — wurden auch Haushaltsartikel wie Eisenwaren und Küchengeräte, Geschirr, Nähmaschinen, Teppiche und Gardinen, während das Interesse für Elektrogeräte und Möbel sehr nachließ. Der Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln setzte sogar dem Werte nach — bei einer teilweise zwar rückläufigen Preistendenz — weniger als vor einem Jahr um; damals hatte allerdings die Nachfrage überdurchschnittlich zugenommen. Ausgaben für rein persönliche Bedarfsartikel, z. B. Schmuckwaren, die noch im Vorjahr wie auch in der ersten Hälfte dieses Jahres mit an der Spitze der Nachfrageausweitung standen, blieben hinter dem durchschnittlichen Zuwachs zurück; ebenso erhöhten sich, nicht zuletzt auch aus witterungsbedingten Gründen, die für Reinigungs- und Körperpflegemittel aufgewendeten Beträge vergleichsweise mäßig.

Die Ausdehnung der Ausgaben für die Wohnung einschließlich der Energiekosten im Haushalt blieb fast unverändert bei etwas mehr als 10 vH. Die zwischen 8 und 9 vH liegende Erhöhung der Ausgaben für Wohnungsmiete wurde wieder übertroffen von der Ausgabensteigerung für Heizmaterial sowie für Strom und Gas. Außer dem erhöhten Bedarf infolge der nun schon seit einigen Jahren zu beobachtenden fortschreitenden Elektrifizierung der Haushalte sowie der anhaltend ungünstigen Witterung haben höhere Preise zu dieser Entwicklung beigetragen.

Für den übrigen Bedarf der privaten Haushalte, die Dienstleistungen aller Art, erhöhten sich die Ausgaben mit 12,7 vH stärker als in den anderen Gruppen und mehr als von Januar bis Juni. Die Haupturlaubszeit des Jahres — und der Höhepunkt der Reisetätigkeit — liegt in den Monaten Juni bis August und beeinflusst die Ausgabengestaltung der Verbraucher für Dienstleistungen entscheidend. In diesem Jahr hat sich die wachsende Reiselust vor allem in einer außerordentlich starken Passivierung des Dienstleistungssaldos aus dem Reiseverkehr mit dem

Entwicklung im Reiseverkehr¹⁾

Zeit	Fremdenübernachtungen in Beherbergungstätigkeiten		Einreisende im grenzüberschr. Reiseverkehr ²⁾	
	Inlands-gäste	Auslands-gäste ²⁾	deutscher Staatsangehörigkeit	ausländ.
Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH				
1961				
1. Vj.	7,7	10,4	27,3	25,7
2. Vj.	5,0	— 5,4	8,6	8,2
3. Vj.	5,9	— 10,2	15,2	9,1
4. Vj.	8,4	1,4	11,9	9,1
1962				
1. Vj.	6,0	— 0,7	4,8	2,3
2. Vj.	1,0	3,7	11,5	11,1
Juli	0,8	0,4	17,9	13,3
August	4,0	1,1	18,9	22,7
Anzahl in 1000				
August	22 228	1 951	17 002	12 944

¹⁾ Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes.
²⁾ Zuordnung nach dem Wohnsitz. — ³⁾ Einschl. Durchreiseverkehr.

Ausland niedergeschlagen, der nach Schätzungen der Bundesbank mit 1,3 Mrd. DM zu veranschlagen ist. Die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland erhöhten sich um mindestens ein Drittel, während von den Ausländern in der Bundesrepublik nur unbedeutend mehr ausgegeben wurde. Im innerdeutschen Reiseverkehr wirkte dagegen, wie aus der Entwicklung der Fremdenmeldungen zu ersehen ist, die ungünstige Witterung hemmend. Im ganzen dürfte für das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe mit einem unterdurchschnittlichen Zuwachs zu rechnen sein.

Noch geringer ist die Ausgabenerhöhung für öffentliche Verkehrsmittel zu schätzen, denen durch die eigene Motorisierung der privaten Verbraucher ständig Nachfrage entgeht. Einen Vorteil daraus zieht andererseits wieder das Kraftfahrzeughandwerk, das die Kunden nicht nur mit Reparaturen, sondern zu einem nicht unbeträchtlichen Teil auch mit Handelsware versorgt. Für diese wie auch die anderen handwerklichen Dienstleistungen, z. B. der Friseure und Reinigungsunternehmen, sowie für das Verkehrsneben-gewerbe — z. B. die Reisebüros — wird die Ausdehnung der privaten Nachfrage etwa dem Durchschnitt der Gruppe entsprochen haben.

Die Kapazitätsausnutzung in der westdeutschen Industrie 1961 und 1962

Mit Hilfe der Anlage-Vermögensrechnung des DIW können jetzt die jahresdurchschnittlichen Veränderungen der Kapitalproduktivität, die als kurzfristiger Indikator für die Entwicklung der technischen Kapazitätsausnutzung gelten können, in den einzelnen Branchen der westdeutschen Industrie für das ganze Jahr 1961 erstmals exakt angegeben werden¹⁾. In der gesamten Industrie ging der Output je Einheit Anlagevermögen (in realer Rechnung) gegenüber 1960 um 3 vH zurück, nachdem diese Relation ein Jahr vorher noch um 4 vH gewachsen war. Der Rückgang erstreckte sich auf alle Hauptgruppen der Industrie und die meisten Zweige, am stärksten war er in

den Verbrauchsgüterindustrien. Eine Ausnutzungsverbesserung erzielte neben dem Mineralölbereich nur noch der Stahlbau, der eine späte Sonderkonjunktur erlebte. Im Jahre 1960 hatten dagegen nur ganz wenige Industriezweige nennenswerte Ausnutzungsrückgänge hinnehmen müssen.

Die Ausnutzungsveränderung im laufenden Jahr kann an Hand der bisherigen Investitions- und Produktionsentwicklung vorausgeschätzt werden. Es zeigt sich dabei, daß sich 1962 in der Regel der 1961 eingeleitete Prozeß der Ausnutzungsabschwächung — auch nach ihrem Ausmaß — fortgesetzt hat. Für die gesamte Industrie beträgt der jahresdurchschnittliche Ausnutzungsrückgang wieder etwa 3 vH. Die Akzente haben sich allerdings deutlich verschoben: Die stärkste Minderung der

¹⁾ Zu den Methoden und der Entwicklung in den früheren Jahren vgl. Sonderhefte des DIW, N. F. Nr. 42 und Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1/1962, S. 45 ff.

Entwicklung der Kapazitätsausnutzung¹⁾
in der westdeutschen Industrie 1959-1962
Veränderungsraten in vH

Industriezweig	1960 /59	1961 /60	1962 /61	1962 /59
Bergbau	- 1	- 2	- 4	- 7
Kohlenbergbau	- 1	- 3	- 3	- 7
Eisenerzbergbau	+ 1	- 5	-15	-18
Kali- u. Steinsalzbergbau	+ 3	- 2	- 8	- 7
Erdölgewinnung	- 2	+ 1	± 0	- 1
Restlicher Bergbau	+ 1	- 7	- 5	-11
Verarbeitende Industrie	+ 5	- 4	- 4	- 3
Grundstoff- u. Prod.-güterind.	+ 9	- 3	- 0	+ 6
Ind. der Steine und Erden	- 4	- 3	- 4	-11
Eisenschaffende Industrie	+16	- 5	- 7	+ 2
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß	+10	- 3	- 8	- 2
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	+11	- 2	-11	- 3
NE-Metallindustrie	+ 9	- 7	-10	- 9
Chemische Industrie	+ 8	- 1	+ 6	+13
Mineralölverarbeitung	+ 8	+10	+ 0	+19
Kautsch.- u. Asbestverarbeitung	+ 4	- 8	- 6	-10
Sägewerke u. Holzverarbeitung	+ 6	- 4	- 1	+ 2
Zellstoff- und Papiererzeugung	+ 5	- 1	- 2	+ 3
Investitionsgüterindustrien	+ 4	- 4	- 3	- 8
Stahlbau	+ 4	+ 4	- 6	+ 1
Maschinenbau	+ 4	- 2	- 8	- 5
Fahrzeugbau	+ 4	-12	- 9	-17
Schiffbau	- 9	- 7	- 8	-22
Elektrotechnische Industrie	+ 4	- 2	- 9	- 7
Feinmech. und optische Industrie	+ 3	- 3	- 8	- 8
ESBM-Industrie	+ 8	- 3	- 7	- 2
Verbrauchsgüterindustrien	+ 1	- 5	- 2	- 5
Feinkeramische Industrie	+ 0	- 1	- 6	- 7
Glasiindustrie	+ 5	- 5	- 2	- 2
Holzverarbeitende Industrie	+ 2	- 3	- 1	- 2
Musikinstr.- u. Spielwaren-Ind.	+ 2	- 1	- 5	- 4
Papier- und Pappeverarbeitung	+ 1	-10	- 1	-11
Druck- und Vervielfältigungs-Ind.	- 1	- 1	- 1	- 2
Kunststoffverarbeitung	+ 1	-10	- 2	-10
Leder-Industrie	- 1	- 1	- 2	- 4
Textilindustrie	+ 2	- 6	- 3	- 8
Bekleidungsindustrie	- 2	- 1	- 3	- 5
Nahrungs- u. Genußmittelind.	- 4	- 4	- 3	-10
Mühlenindustrie	- 1	- 2	+ 1	- 3
Ölmühlen- u. Margarine-Industrie	- 4	- 8	- 4	-16
Zuckerindustrie	+ 6	-24	-11	-29
Brauereien und Mälzereien	- 6	- 4	- 3	-13
Sonst. Nahr.- u. Genußm.-Ind.	- 4	- 1	- 2	- 8
Industrie, insgesamt	+4,0	-3,3	-3,4	-2,9

¹⁾ Relation der Nettoproduktion zum Bruttoanlagevermögen in preisbereinigten Größen.

Anlagenausnutzung erfuhren jetzt die Investitionsgüterindustrien, während die verbrauchsnahen Bereiche nur noch geringe Rückgänge aufwiesen. In der Grundstoffindustrie, deren Auslastung im Durchschnitt nahezu unverändert blieb, ist das Jahr 1962 durch ein extremes Auseinanderklaffen der Entwicklung im Chemie- und Stahlbereich gekennzeichnet.

Vergleicht man den Stand der Kapazitätsauslastung von 1962 mit 1959, dem ersten Jahr der letzten Aufschwungphase, so zeigt sich, daß die Anlagen heute in den meisten Branchen im Durchschnitt relativ weniger Produktion erbringen als damals. Die Anlagenausnutzung ist geringer als vor drei Jahren in allen Zweigen des Bergbaus und der verbrauchsnahen Bereiche und — mit Ausnahme des Stahlbaus — auch in allen Zweigen der Investitionsgüterindustrie. Die Grundstoffindustrien produzieren je investierte Kapitaleinheit dagegen heute deutlich mehr als 1959, vor allem, weil die chemische Industrie und die Mineralölverarbeitung ihre Ausnutzung ganz er-

heblich steigerten, aber auch weil die eisenschaffende Industrie heute im Vergleich zu 1959 noch eine gute Auslastung erzielt.

Die rechnerisch erheblich verschlechterte Relation von Produktion zu Anlagekapital im Fahrzeugbau dürfte zu einem guten Teil daraus zu erklären sein, daß die dort in den letzten Jahren vorgenommenen sehr großen Anlagenerweiterungen zwar schon in den Kapitalbestand eingegangen sind, aber erst langsam ihre volle Produktionsreife erlangen. Der kräftige Auslastungsrückstand in der Zuckerindustrie ist kampagnebedingt.

Sieht man von diesen beiden Sonderfällen ab, so hatte — nächst dem Schiffbau — der Eisenerzbergbau im Dreijahresvergleich die größte Ausnutzungsver schlechterung, vor allem, weil im letzten Jahr dort verstärkt Produktionseinschränkungen vorgenommen wurden. Es folgen die Ölmühlen- und Margarineindustrie und — scheinbar überraschend — die Brauereien. Doch sind dort in den letzten Jahren ganz erhebliche Kapitalien investiert worden, und es sei daran erinnert, daß hier nur die Ergiebigkeit des Kapitals gemessen wird. Beachtliche Ausnutzungsver schlechterungen sind ferner für die unter scharfer Auslandskonkurrenz leidende Papierindustrie, die Kautschukindustrie, die für die Zukunft investierende Kunststoffverarbeitung und die Industrie der Steine und Erden — die in letzter Zeit einen Investitionsboom sondergleichen erlebte — zu verzeichnen. Im Kohlen-, Kali- und sonstigen Bergbau, in der NE-Metallindustrie und in der Textilindustrie sind die Ausnutzungsver schlechterungen dagegen weniger das Ergebnis außerordentlich hoher Kapazitätserhöhungen als der Absatzschwierigkeiten. Auch in den übrigen Zweigen spiegeln die Ausnutzungsveränderungen gut das konjunkturelle Bild. Meist fiel die Auslastung dort erst 1962 unter den Stand von 1959, während sie 1961 noch darüber gelegen hatte.

Im Durchschnitt der Branchen und des Jahres beträgt der Ausnutzungsstand der westdeutschen Industrieanlagen 1962 etwa 84 vH der jemals seit 1950 erreichten Höchstausslastung. Das ist im Vergleich mit anderen Ländern und Zeiten immer noch ein sehr guter Nutzungsgrad; innerhalb der deutschen Nachkriegsentwicklung erscheint er allerdings gering. Doch wirken hier möglicherweise neben technischen und konjunkturellen Komponenten auch in gewissem Umfang — jedenfalls bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien²⁾ — die tariflichen Arbeitszeitverkürzungen mit, die ja sehr häufig auch die üblichen Betriebszeiten der Anlagen beeinflußt haben. Das DIW wird über die Auswirkungen dieser Umstände auf die Kapazitätsauslastung in einem späteren Aufsatz berichten.

²⁾ Bei den voll- oder halbkontinuierlich arbeitenden Industrien (insbesondere eisenschaffende Industrie, Chemie, Mineralölverarbeitung) war die Ausnutzung 1962 alles in allem erheblich höher als drei Jahre vorher und insgesamt auch höher als in den 50er Jahren.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1961						1962								
			Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl der Werktag ¹⁰⁾			22,0	23,7	22,0	22,8	21,2	20,0	22,7	20,8	23,0	19,8	21,8	20,2	22,8	23,7	21,0
Arbeitsmarkt																	
Beschäftigte ¹⁾	BRD*)	1000	VD	20090	.	.	20055	.	.	19890	.	.	20210	.	.	20350	.
darunter weibliche	W-B	vH	VE	.	891	.	.	882	.	883	.	.	895	.	.	894	.
	BRD*)	vH	E	33,2	.	.	33,3	.	.	33,5	.	.	33,2	.	.	33,3	.
Arbeitslose b. d. Arb.-Ämtern	W-B	1000	E	93	98	44,0	99	113	44,2	268	257	190	122	98	88	85	43,7
	W-B	"	"	14	13	13	14	15	17	18	17	16	13	11	10	9	8
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern ²⁾	BRD*)	vH	"	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	1,1	1,3	1,2	0,9	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4
	W-B	"	"	1,6	1,4	1,4	1,6	1,6	1,9	2,4	1,8	1,7	1,5	1,3	1,1	1,0	0,9
Unterstützte Arbeitslose ⁴⁾	BRD*)	1000	M	68	69	68	68	74	121	238	236	206	104	76	64	59	55
	W-B	"	"	12	11	10	11	12	13	16	15	14	11	9	8	7	6
Off. Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD*)	"	E	574	588	573	542	488	417	505	554	581	568	585	598	602	599
	W-B	"	"	15	25	26	24	20	22	22	22	24	24	27	28	30	29
Arbeitslose je 100 off. Stellen	BRD*)	Anzahl	"	16	17	17	18	23	53	53	46	33	21	17	15	14	14
	W-B	"	"	99	52	50	60	73	87	86	74	66	54	42	35	30	30
Einkommen																	
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD*)	Mill. DM	S	3296,5	3439,5	3295,9	3381,5	3615,8	3633,0	3523,3	3216,0	3479,8	3487,9	3710,5	3659,0	3676,0	3778,1
Gehälter in der Industrie	"	"	"	1249,0	1252,7	1258,1	1271,9	1357,7	1472,0	1365,6	1321,4	1363,8	1381,5	1406,4	1422,8	1412,1	1412,1
Beschäftigung d. Ind.⁵⁾																	
Beschäftigte	BRD*)	1000	E	8028,3	8047,5	8032,8	8035,5	8048,9	7977,4	7974,0	7985,2	7999,9	8054,8	8062,4	8043,6	8059,3	8069,5
Gesamte Industrie	"	"	"	586,2	583,4	579,8	576,2	574,2	570,6	566,5	563,5	560,9	561,0	556,2	551,7	546,8	543,4
Bergbau	"	"	"	1778,9	1781,6	1774,2	1768,4	1766,9	1743,5	1726,1	1727,1	1738,3	1755,8	1757,8	1757,0	1763,0	1763,7
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	3213,7	3217,9	3212,5	3209,8	3217,4	3201,7	3215,0	3225,8	3231,1	3264,2	3274,3	3270,6	3280,6	3290,8
Investitionsgüterind.	"	"	"	1968,6	1969,7	1965,6	1970,5	1979,2	1966,5	1978,8	1982,4	1982,5	1988,8	1986,1	1973,9	1968,6	1966,9
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	490,9	495,0	500,7	510,6	511,2	495,1	487,6	486,4	487,0	484,9	488,0	491,7	500,2	504,6
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	267,5	268,2	267,5	266,1	264,3	250,6	239,4	240,7	252,2	262,9	265,7	266,4	268,5	268,7
dar.: Ind. d. Steine u. Erden	"	"	"	368,2	369,4	368,5	366,2	365,2	363,6	362,9	361,5	361,4	364,2	363,6	362,7	364,2	365,2
Eisenschaffende Ind.	"	"	"	147,2	147,4	146,3	146,5	146,5	145,6	145,8	146,1	145,4	145,6	145,1	144,4	144,2	143,9
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß.	"	"	"	85,5	85,5	85,1	84,8	84,7	83,6	83,4	83,1	82,7	82,9	82,9	82,6	82,8	82,8
NE-Metallindustrie	"	"	"	484,8	485,9	484,1	482,9	483,1	480,0	480,0	480,9	481,3	484,3	485,2	485,2	487,9	488,6
Chemische Industrie	"	"	"	201,6	203,6	203,9	204,3	204,5	203,4	204,1	205,3	205,7	207,5	208,0	207,8	208,1	209,0
Stahlbau	"	"	"	1003,6	1008,7	1006,7	1005,3	1006,1	1002,7	1010,8	1011,6	1012,0	1025,1	1028,8	1026,6	1027,9	1029,2
Maschinenbau	"	"	"	408,2	399,7	399,1	399,5	400,3	399,7	425,5	430,3	433,0	437,5	441,3	443,8	447,7	453,4
Fahrzeugbau	"	"	"	95,7	96,0	95,2	94,7	94,6	94,2	94,5	94,5	94,5	95,5	95,2	94,8	94,6	92,1
Schiffbau	"	"	"	788,2	792,9	792,8	790,8	792,9	788,7	788,3	791,7	794,1	802,1	803,9	802,5	806,1	809,5
Elektrotechnische Ind.	"	"	"	159,8	153,7	152,9	152,2	154,3	151,6	148,8	148,9	148,1	149,6	149,2	148,8	149,0	148,7
Feinmech. u. opt. Ind.	"	"	"	401,9	401,6	400,3	400,8	402,3	399,3	380,5	380,9	381,0	383,3	382,4	383,1	384,1	383,1
Eisen-, Blech- u. Metallw.	"	"	"	218,9	218,3	217,4	218,2	219,1	217,6	218,6	218,3	218,2	218,3	218,1	217,8	218,0	218,6
Holzverarbeitende Ind.	"	"	"	184,0	185,2	185,8	186,2	186,5	185,7	185,9	187,0	187,1	189,1	189,4	189,0	189,5	190,4
Druckerei u. Vervielfältig.	"	"	"	604,3	602,6	599,3	599,1	600,5	596,8	597,2	595,3	592,8	592,6	590,4	585,7	580,8	577,8
Textilindustrie	"	"	"	344,6	345,5	346,3	349,0	352,0	349,8	355,8	359,6	360,8	364,5	364,6	362,0	360,2	360,2
Bekleidungsindustrie	"	"	"														
Darunter Arbeiter⁶⁾																	
Gesamte Industrie	BRD*)	1000	E	6461,2	6462,1	6442,0	6441,9	6451,1	6382,7	6373,4	6376,9	6386,5	6418,8	6418,4	6400,7	6412,8	6415,2
Bergbau	"	"	"	517,1	514,1	510,7	507,3	505,2	501,7	498,1	495,1	492,6	492,3	487,6	483,3	478,9	475,5
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	1414,7	1416,2	1408,1	1401,9	1399,9	1377,2	1359,1	1359,0	1369,3	1381,4	1382,5	1380,3	1386,7	1386,0
Investitionsgüterind.	"	"	"	2501,2	2499,9	2490,9	2485,8	2491,1	2476,2	2486,0	2492,1	2494,6	2515,9	2521,3	2517,7	2524,6	2529,9
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	1659,8	1659,7	1655,0	1660,3	1667,8	1656,0	1666,4	1668,6	1668,0	1670,8	1666,5	1655,2	1650,6	1647,6
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	368,4	372,1	377,3	386,7	387,1	371,6	363,7	362,2	362,0	358,4	360,5	364,2	372,1	376,2
Geleistete Arbeiterstd.																	
Gesamte Industrie	BRD*)	Mill.	S	1044,6	1070,8	1075,3	1112,3	1107,3	1043,6	1078,1	1011,4	1070,9	1025,1	1084,1	1021,6	1023,8	1045,4
Bergbau	"	"	"	76,7	79,2	76,5	81,4	81,9	76,6	81,7	72,3	77,8	72,6	75,2	72,6	73,2	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	239,5	245,1	241,3	247,6	243,0	229,1	233,2	218,6	234,8	225,1	240,2	226,8	232,5	
Investitionsgüterind.	"	"	"	412,2	416,8	419,8	431,8	430,1	409,8	422,0	399,7	418,8	404,5	427,4	408,4	402,0	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	252,5	262,8	270,6	280,3	280,5	262,1	277,0	261,0	276,9	261,7	276,8	251,1	251,4	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	63,7	67,0	67,2	71,1	71,7	66,0	64,1	59,7	63,5	61,1	64,6	62,8	64,6	
Tägliche Arbeitszeit⁷⁾																	
Gesamte Industrie	BRD*)	Std.	D	7,35	6,99	7,59	7,57	8,10	8,18	7,45	7,62	7,30	8,07	7,75	7,90	7,00	
Bergbau	"	"	"	6,75	6,50	6,81	7,04	7,65	7,64	7,23	7,02	6,87	7,45	7,07	7,44	6,71	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	7,70	7,80	7,79	7,75	8,19	8,32	7,56	7,73	7,46	8,23	7,97	8,14	7,36	
Investitionsgüterind.	"	"	"	7,49	7,04	7,66	7,62	8,14	8,27	7,48	7,71	7,30	8,12	7,78	8,03	6,98	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	6,91	6,68	7,43	7,40	7,93	7,91	7,32	7,52	7,22	7,91	7,62	7,51	6,68	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	7,86	7,59	8,09	8,07	8,74	8,88	7,76	7,93	7,63	8,62	8,22	8,53	7,62	
Produktionsergebnis⁸⁾																	
je Beschäftigten	BRD**)	1950=100	VD	.	156	.	.	174	.	.	162	.	.	175	.	.	.
je Arbeiter	"	"	"	.	164	.	.	183	.	.	171	.	.	185	.	.	.
je Arbeiterstunde	"	"	"	.	194	.	.	201	.	.	198	.	.	205	.	.	.
Durchschnittl. Bruttostd.- verdienst der Arbeiter⁹⁾																	
Lohnempfänger insgesamt	BRD*)	Pf	D	.	301,9	.	.	308,6	.	.	320,0	.	.	328,9	.	.	333,3
Männliche Arbeiter	"	"	"	.	323,4	.	.	329,8	.	.	342,3	.	.	350,5	.	.	355,7
Weibliche Arbeiter	"	"	"	.	213,8	.	.	223,4	.	.	232,7	.	.	237,7	.	.	240,1
Preisindex f. d. Lebens- haltung																	
Gesamt, mittl. Verbr.-gruppe	BRD*)	1958=100	"														